

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Sonntag den 23. Februar 1890.

№ 23.

### Ein Schritt nach Vorwärts.

Als ein auf dem Tarifgebiete gemachter Schritt nach Vorwärts ist wohl das Ergebnis der am 16. Februar zwischen den Delegierten des Prinzipal- und Gehilfenvereins abgehaltenen Konferenz zu bezeichnen. Die dort gefassten Beschlüsse machen die beiden Vereine zu Ausführungsorganen der von der Deutschen Tarifkommission angenommenen Resolution, welche darauf hinausläuft, einmal die Gehilfen zur Beachtung des Tarifs anzuhalten, das andre Mal die tarifignorierenden Prinzipale durch Unterbindung des Lehrlingszuffusses zur Tarifzahlung zu veranlassen. Bei der heutigen Tarifgemeinschaft, welche zwar die Festsetzung der Arbeitsbedingungen und Lehrlingsverhältnisse besorgt, aber keine Mittel und Exekutive besitzt, um diese Festsetzungen wirksam zur Geltung zu bringen, wäre gewiß auch die Stettiner Resolution das bekannte Messer ohne Klinge und Hest geblieben, wenn nicht die bestehenden Organisationen des Buchdruckgewerbes die Resolution zu der ihrigen gemacht hätten. Dem Vorstände des U. B. D. B. gebührt die rüchhaltlose Anerkennung, dies durchschaut und die Initiative ergriffen zu haben, um den Prinzipalverein für ein diesbezügliches Vorgehen zu gewinnen. Würde in der Sache nichts gethan worden sein, so wäre nach Verlauf einiger Zeit gewiß der Vorwurf und mit Recht erhoben worden, daß diese wie die vorhergehenden Resolutionen der Tarifkommission nur auf dem Papiere stehen; die Schuld für den Mangel der Ausführung wird dann gewöhnlich von einem Teil auf den andern abgeladen, wie wir vor den Stettiner Beratungen von Prinzipalsseite solche Anklagen hörten und wie von Gehilfenseite dieselben häufiger und begründeter auf den Prinzipalkontrahenten herniederfielen. Im Grunde genommen liegt aber mit die wesentlichste Ursache des süßen Nichtstuns in der Tarifangelegenheit an dem Fehlen einer ausführenden Hand der besagten Gemeinschaft; die Kreisvertreter sind über ganz Deutschland zerstreut und können sich im allgemeinen nur schriftlich verständigen, sie müssen, wenn dies gelungen ist, zur Vertreibung ihrer Beschlüsse die Vereinsorgane in Anspruch nehmen und es entsteht ein Dualismus, in welchem keiner recht weiß, wer Koch und wer Kellner ist. Da nun Prinzipal- und Gehilfenverein nach ihren Statuten die Verpflichtung haben, für den Tarif zu wirken, fällt ihnen auch die Aufgabe anheim, derartige Resolutionen in die Praxis zu überführen, woraus denn jedenfalls das leitende Motiv zu der erwähnten Konferenz entsprang.

Die Beschlüsse der letztern sind durchaus klar und verständlich. Vom 1. Oktober ab tritt die Resolution in Geltung; beide Vereine wirken dahin, daß die Tarifdruckereien dann nur noch

Gehilfen einstellen, welche tarifmäßig gearbeitet haben, sie machen ferner den Eltern usw. bekannt, daß ihren Söhnen, wenn sie dieselben nach diesem Zeitpunkt in eine Nichttarifdruckerei in die Lehre geben, als Gehilfen dasselbe Schicksal wartet. Obwohl es notwendig erscheinen möchte, den Lehrlingszüchtern und Tarifignoranten schon von Ostern ab mit der Resolution hindernd in den Weg zu treten, kam man doch davon zurück in der Annahme, daß im gegenwärtigen Augenblicke beinahe alle Lehrverträge abgeschlossen sind und daher die noch Ungewarten einer nicht verdienten Strafe ausgesetzt würden. Wo es derartiger Lehrverträge ermangelt, dürften sich die Eltern ohnehin hüten, ihre Abkömmlinge zu den diesjährigen Ostern einem Geschäft zu übergeben, das vom Oktober ab solchergestalt auf dem Index steht. Die bezügliche Bekanntmachung wird demnach in vielen Fällen und trotz des hinausgeschobenen Termins ihren Zweck schon jetzt erreichen. Die für die Gehilfen entstehenden Konsequenzen derselben zu besprechen, behalten wir uns in Kürze vor.

Die in einer Bekanntmachung ausgedrückten Konferenzbeschlüsse sollen in entsprechenden Blättern eingedrückt werden. Von großen politischen Zeitungen sah man ab, weil die Publikation dort teils unbeachtet, teils nicht das in Frage kommende Publikum treffend, nutzlos verloren ginge. Die Herde der Lehrlingszucht sind die Landstädte und hier ist die Hauptthätigkeit zu entfalten. Das Arrangement übernehmen bereitwillig die Herren Prinzipalsvertreter, doch wird vorher die Liste der zu benutzenden Blätter beiderseits aufgestellt. Daß mit der gebotenen Schnelligkeit an das Werk gegangen werden muß, darüber waren alle Anwesenden einig und daher dürften unsere Leser bald Gelegenheit finden, die Publikation in den verschiedenen Zeitungen zu erblicken. Zwar bedurften vorderhand die Abmachungen erst noch der Bestätigung der nicht zugegen gewesenen Vorstandsmitglieder beider Vereine, doch ist anzunehmen, daß dieselbe bereits jetzt eingetroffen ist oder in den nächsten Tagen eintreffen wird.

Die Kosten des gesamten Verfahrens wurden auf beide Organisationen verteilt, eine Maßnahme, die infolge ihrer Natürlichkeit fast keinerlei Diskussion veranlaßte. Da die Möglichkeit einer sich wieder nötig machenden Zusammenkunft zum Verfolge des Wirkens für die Resolution nicht ganz ausgeschlossen erschien, die Herren Prinzipalsvertreter, auf ihre schwierigerer tageweise Abkömmlichkeit nach einem andern Orte verweisend, indes die für den andern Teil durch Reisen entstehenden Kosten als gemeinschaftliche ansahen, kamen auch diese zur beiderseitigen Deckung in Betracht. Die Gehilfenvertreter glaubten gegen diesen Modus nicht allzu energisch ansetzen zu sollen und acceptierten ihn schließlich.

Die private Besprechung, ob an Stelle der Tarifgemeinschaft die beiden Organisationen künftig die Lohnfrage regeln könnten, für heute übergehend, sei es gestattet, noch einige Worte über den zu erwartenden Nutzen des Zusammenwirkens in der Resolutionsangelegenheit anzufügen. Das erste Erfordernis dafür besteht darin, daß die Mitglieder des Prinzipalvereins den Abmachungen ihres Vorstandes nachkommen, worauf die Gehilfen der betreffenden Offizinen eventuell auch nach Kräften dringen werden; daselbe gilt von denjenigen tariftreuen Prinzipalen, welche dem U. B. D. B. nicht angehören, geschieht doch das Vorgehen auch in ihrem Interesse. Wenn die Tarifdruckereien die Ausübung ihrer durch den Tarif übernommenen Verpflichtungen erleichtert wünschen, so liegt es vor allem in ihrer Hand, durch Zusammenschluß den Tarifgegnern die Praktiken zu legen. Das kann durch die Ausföhrung der Resolution wenigstens in einem gewissen Maße geschehen. Schon durch die Lehrlingsentziehung ist viel gewonnen, bleiben außerdem die Gehilfen von solchen Geschäften fern, wie viel mehr müssen sie dann, um Weiterarbeiten zu können, mit den tariflichen Satzungen rechnen. Allerdings ist es keine Kleinigkeit, die Gehilfen zu dieser Enthaltung in den Stand zu setzen, ohne den U. B. D. B. werden sie dazu niemals in der Lage sein. Die einfache Folge ist also ihr Eintritt in den Verein. Wenn dies geschehen, würde sich wohl einmal eine kräftige Bewegung gegen die Tarifgegner herausbilden, wie neulich Berlin durch die Einberufung einer Versammlung von Nichtvereinsmitgliedern damit einen ganz leidlichen Anfang machte. Wer sich aber der Ordnung der gewerblichen Verhältnisse noch des weitern verschließt, mag sich später nicht beklagen, wenn er die Folgen seiner Indolenz zu tragen hat — die organisierten Gehilfen waren lange genug allein der opfernde Teil.

### Korrespondenzen.

R. Berlin. (Bericht der Versammlung des Vereins der Schriftgießer Berlins, am 10. Februar.) Nachdem die Versammlung eröffnet und das Protokoll der vorletzten Versammlung verlesen und genehmigt ist, gedenkt der Vorsitzende des jüngst verstorbenen Mitgliedes Alfred Forling als eines für die Vereinsinteressen eifrigen und thätigen Kollegen. Das Andenken des Verstorbenen ehren die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen. Hierauf wird in den 1. Punkt der T.-D.: Stellung des Vereins zur künftigen Zentralorganisation der Schriftgießer Deutschlands, eingetreten. Der Vorsitzende führt hierzu aus, daß die Kämpfe, die wir bei Gründung unsers Vereins mit unsern eignen Kollegen zu bestehen hatten, noch in aller Erinnerung sein werden; damals leitete uns das Prinzip, für die Schriftgießer eine eigne Organisation zu schaffen, heute sind wir der Bewirkung dieser Idee bedeutend näher gerückt. Inzwischen habe sich der Kongreß der Schriftgießer Deutschlands ebenfalls mit dieser Frage beschäftigt und obwohl zwei Drittel der Delegierten dem U. B. D. B.

angehörten, welche den Anschluß an letztern Verein empfahlen, haben dieselben doch eine eigne Organisation der Schriftgießer, der alle Kollegen, gleichviel ob U. B.-Mitglieder oder nicht, anzugehören haben, als notwendig anerkannt. Der Kongreß habe denn auch die Resolution angenommen, daß sämtliche bestehenden Schriftgießervereine in diese zu gründende Zentralvereinigung aufgehen sollen. Nun erheime es auffällig, daß in dem im Corr. veröffentlichten Bericht von in neuerer Zeit abgehaltenen Schriftgießervereinigungen mit keinem Worte dieser Zentralorganisation gedacht worden ist. Ganz und gar wundern müsse man sich über den Bericht der Allgemeinen Leipziger Schriftgießervereinigung, wo es so ausdrücklich, als habe der Kongreß beschlossen, die Vereine sollen in den U. B. D. B. aufgehen. Jetzt müsse Klarheit geschaffen werden und dies geschieht damit, daß die heutige Versammlung erklärt: Die auf dem Kongresse beschlossene Zentralvereinigung ist diejenige, in welche wir Schriftgießer gehören. Angesichts einer Tarifbewegung neige sich die Stimmung mehr als bisher dem U. B. D. B. zu, er bezweifle aber, daß alle, die jetzt beitreten, nachdem die etwaige Krise überstanden sein wird, demselben treu bleiben werden. Doch lasse er dies dahingestellt, jedenfalls dürfe die Zugehörigkeit zum U. B. nicht Ursache sein, der neuen Zentralvereinigung der Schriftgießer weniger sympathisch gegenüberzustehen, er fordere gerade die U. B.-Mitglieder auf, für die neue Vereinigung zu agitieren, damit wir alle Schriftgießer mitsamt den Hilfsarbeitern in dieselbe bekommen. Von den nachfolgenden Rednern wird ausgeführt, daß unser Verein, der die Organisationsfrage angeregt hat, der erste sein muß, der beschließt, in die neue Zentralvereinigung aufzugehen. Gewiß warten die übrigen deutschen Gießstädte auf einen derartigen Beschluß. Der Beitritt ist jedem ermöglicht; die U. B.-Mitglieder zahlen 10 Pf. Beitrag und die dem U. B. nicht angehörenden 50 Pf. pro Woche. Hierbei wird die Frage erörtert, ob es nicht vorteilhafter sei, statt 50 Pf. in die Kasse der Schriftgießervereinigung und daneben noch etwa 60 Pf. in eine Krankenkasse zu bezahlen, lieber gleich in den U. B. D. B. einzutreten und bezugsberechtigt für alle hierin eingeschlossenen Unterstützungsweize zu werden. Von einigen Rednern wird dies Zustimmern auf den U. B. nicht gebilligt und dabei betont, daß es fast scheint als ob die Delegierten, die zum U. B. gehörten, nur noch für diesen ein Auge haben und die Organisation der Schriftgießer beiseite lassen; hierauf wird erwidert, daß diese Behauptung nicht zuträfe, da die Mitglieder der Kommission zur Ausarbeitung des Statuts, welche dem U. B. angehören, hieran durchaus thätig sind. Außerdem müsse man von den Delegierten erwarten, daß sie Wort halten. Von Frankfurt und Offenbach ist bekannt, daß die dortigen Kollegen am ehesten einer Schriftgießervereinigung beitreten. Die weiteren Ausführungen gipfeln darin, daß es für die Schriftgießer zur Wahrung ihrer speziellen Interessen vor allem nötig sei, eine eigne Organisation zu besitzen, ohne diese erfüllt der U. B. D. B. für die Schriftgießer seinen Zweck nicht. Folgende Resolution wird einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung des Vereins der Schriftgießer Berlins beschließt, insgesamt der in Hilfe ins Leben tretenden Zentralorganisation der Schriftgießer Deutschlands beizutreten und erwartet, daß es jeder Kollege Deutschlands als Grenzfrage betrachtet für den Anschluß an dieselbe zu wirken und zu agitieren.“ (Schluß folgt.)

**Düsseldorf.** Die am 1. d. Mts. hier selbst abgehaltene Bezirksversammlung erdente sich hauptsächlich seitens der auswärtigen Mitgliedschaften eines guten Besuchs, während die größte Zahl der Düsseldorfer Mitglieder wieder einmal durch Abwesenheit glänzte. Es hatten sich 8 Mitglieder aus Gladbach, 6 aus Krefeld, 1 aus Mheydt und 17 aus Düsseldorf eingefunden. Ferner war ein Mitglied aus einem andern Bezirk als Gast und ein Nichtvereinsmitglied anwesend. Nachdem der Bezirksvorsteher Herr C. Wöhlke die Erschienenen in herzlichster Weise begrüßt hatte, teilte derselbe mit, daß sich das Vereinsleben im Bezirk im allgemeinen gebessert und die Zahl der Mitglieder im abgelaufenen Quartale sich hauptsächlich infolge der Anwesenheit des Vorsitzenden des U. B., Herrn Döblin, und der durch die Allgemeinen Buchdruckerversammlungen ausgeübten Agitation um sehr vermehrt habe. Redner gab seinem Bedauern Ausdruck, daß sich die älteren Kollegen von den Versammlungen fern hielten und sehr wenig Interesse für die Bestrebungen unserer Organisation an den Tag legten. Es fanden im Quartale vier Allgemeine Buchdruckerversammlungen statt, hiervon zwei in Düsseldorf und je eine in M.-Gladbach und Krefeld. Von Wichtigkeit ist der Beschluß der Erhebung einer Tarifsteuer in Düsseldorf, an welcher sich ungefähr 90 Buchdrucker beteiligten. In Düsseldorf wurde der Tarif von zwei kleinen Offizinen anerkannt, während die größeren Geschäfte es nicht für der Mühe wert hielten, auf eine diesbezügliche schriftliche Anfrage des Bezirksvorstehers Antwort zu geben. In M.-Gladbach wurde der Tarif von zwei kürzlich neu gegründeten Firmen anerkannt. Es verdienen diese umso mehr

Lob als dieselben doch noch mehr unter der heutigen Schmuckkonkurrenz zu leiden haben als die älteren Geschäfte, die ihr Schäfchen ins Trockene brachten und folglich weit eher in der Lage sind tarifmäßig zu zahlen. Da aber tüchtige Kräfte in letzteren Geschäften keinen Einlaß finden, hingegen minder tüchtige, wenigstens bei der Geschäftsführung, gewissermaßen einen Vorzug genießen, so dürfte denselben durch die Einstellung billiger Arbeitskräfte wenig Vorteil erwachsen, denn billig und schlecht sind zusammengehörige Begriffe. Außerdem könnte diese Preis wenig zum Renommee beitragen und das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sehr in Frage stellen. In Krefeld sind die Chancen für unsern Verein ebenfalls nicht die günstigsten, denn 14 Mitgliedern stehen mehr als 100 Nichtvereinsmitglieder gegenüber. Diese geringe Schaar kann aber mit Recht zu den eifrigsten Vereinsmitgliedern gerechnet werden; die Versammlungen sind regelmäßig gut besucht und den Vereinsangelegenheiten wird das regste Interesse entgegengebracht. Auch sandte der Ortsverein Krefeld an die schweizerischen Kollegen den Betrag von 25 Fr. Hierauf verlas der Bezirkskassierer Herr Kasper den Kassenbericht vom 4. Qu. 1889. Einnahme: Allg. K.: 972 Wochenbeiträge à 50 Pf. = 486 Mk., Eintrittsgeld von 10 Mitgliedern à 3 Mk. = 30 Mk., Summa 516 Mk.; Z. K.: 1029 Wochenbeiträge à 20 Pf. = 205,80 Mk.; Z. K. K.: 1167 Wochenbeiträge à 55 Pf. = 641,85 Mk., 2 Mitgl. à 50 Pf. = 1 Mk., 11 Mitgl. Eintrittsgeld 33 Mk., Voranschuß vom 3. Qu. 200 Mk., Summa 875,85 Mk.; Gauskaffe 972 Wochenbeiträge à 10 Pf. = 97,20 Mk. — Ausgabe: Allg. Kasse: Konditionslosen-Unterstützung am Orte 2 Mitgl. 52 Tage = 52 Mk., dito auf der Reise 1 Mitgl. 1 Tag 95 Pf., Kosten im Prozesse Kreuzträger 8,20 Mk., Umzugskosten an ein Mitglied 40 Mk., Ueberchuß eingekandt 414,85 Mk., Summa 516 Mk.; Z. K. K.: 205,80 Mk. Ueberchuß eingekandt; Z. K. K.: Krankeunterstützung an 13 Mitgl. = 344,10 Mk., Sterbegeld an 1 Mitglied 100 Mk., Porto und Schreibmaterialien, Remuneration 9,75 Mk., Voranschuß auf das 1. Qu. 1890 200 Mk., Ueberchuß mit 222 Mk. eingekandt, Summa 875,85 Mk.; Gauskaffe: Porto und Schreibmaterialien: Vorsteher 5,65 Mk., Kassierer 4 Mk., Mitgliedschaft Gladbach 4,74 Mk., Mitgliedschaft Krefeld 2 Mk. = 16,39 Mk., Abonnement auf den Corr. für das 1. Qu. 1890 für den Bezirksvorstand 1,50 Mk., Fahrkosten zur Bezirksversammlung in M.-Gladbach Vorsitzender und Schriftführer je 1,70 Mk. = 3,40 Mk., Fahrkosten zur Allgemeinen Versammlung in Gladbach für den Vorsitzenden 1,70 Mk., Beiträge für die konditionslosen Mitglieder zur Z. K. K. 1 Mitgl. 6 Wochen à 55 Pf., 1 Mitglied 1 Woche à 55 Pf. = 3,85 Mk., Unterstützung an 1 Mitglied 3 Wochen à 3 Mk. = 9 Mk. An Remuneration für den Kassierer 8,18 Mk., Ueberchuß eingekandt 52,18 Mk., Summa 97,20 Mk. In Rest verblieben 12 Mitglieder mit zusammen 82,55 Mk. Konditionslos waren 4 Mitglieder mit 16 2/3 Wochen. Erwerbsunfähig krank waren 9 Mitglieder mit 23 Wochen, erwerbsfähig krank 4 Mitglieder mit 9 1/2 Wochen. Bewegungsstatistik: Mitgliederstand Ende des 3. Qu. 79, neu eingetreten 10, zugereist 8 Mitglieder, Summa 97 Mitglieder; abgereist 11, zum Militär 2, ausgetreten 3, gestorben 1, Mitgliederstand im 4. Quartale 80, Summa 97 Mitglieder. Hierzu kommen 15 nur der Z. K. K. angehörende Mitglieder, von diesen wurde 1 Mitglied im Laufe des Quartals ausgeschlossen = 14 Mitglieder, Gesamtmitgliederstand 94. Nachdem die Versammlung dem Kassierer für seine Mühewaltung gedankt, gelangte als 4. Punkt der T.-D. der Antrag M.-Gladbach zur Beratung: „Die vom Zentralvorstand im Corr. angekündigten Zirkulare auch an die Mitgliedschaften gelangen zu lassen.“ Es wurde beschlossen, den Gauvorstand zu ersuchen, beim Zentralvorstand vorstellig zu werden, Zirkulare von allgemeiner Wichtigkeit in größerer Anzahl wie bisher herstellen zu lassen, damit dieselben auch an die Mitgliedschaften in mehreren Exemplaren gesandt werden können. Punkt 5. Anträge der Mitgliedschaft Krefeld: a) „Gründung einer Bezirkskaffe zur Deckung allgemeiner Unkosten des Bezirks.“ Dieser Punkt wurde auf die nächste Bezirksversammlung verschoben, um zunächst die Meinung der einzelnen Mitgliedschaften zu hören. b) „Die obligatorische Einführung des Corr. durch den Bezirksvorstand beim Gauvorstande zu beschließen.“ Dieser Antrag wurde von der Versammlung sehr sympathisch aufgenommen. Man ist in diesseitigen Bezirke der Ansicht, daß durch eine obligatorische Einführung des Corr. das Interesse für unsere Organisation unter den Berufsgenossen unabweisbar gefördert würde, denn der Corr. sei das beste Agitationsmittel für unsere Sache. Außerdem bringe eine solche Einrichtung entschieden noch einen finanziellen Vorteil. Die Versammlung beschloß gemäß dem Antrage. Zu Punkt 6 der T.-D. wurde Krefeld als Ort der nächsten Bezirksversammlung festgesetzt. 7. Verschiedenes. Unter anderem wurde der Wunsch ausgesprochen, ähnlich dem Vorgehen anderer Mitgliedschaften auch in diesseitigen Bezirk Eltern und Vormünder davor zu warnen, ihre Pöglinge unserm Gewerbe zuzuführen; da aber

die Tagespreise unserer Beiträgerinnen sozusagen fast unzugänglich ist, beschloß die Versammlung, den Gauvorstand zu ersuchen, Flugblätter diesbezüglichen Inhalts herstellen zu lassen. Mit einem Hoch auf den U. B. und dem Vortrag einigerlieder des Gesangsvereins Gutenberg wurde die Bezirksversammlung geschlossen.

**Duisburg.** Am Sonntage den 9. Februar fand in Ruhrort die erste diesjährige Bezirksversammlung für den Bezirk Duisburg statt. Anwesend waren 34 Mitglieder sowie 2 Nichtvereinsmitglieder. Vom Gauvorstande war außer dem Herrn Gauvorsteher Wilhelm noch Herr Kühnen anwesend. Um 4 1/2 Uhr wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Hövel, eröffnet und die Anwesenden, insbesondere die Herren vom Gauvorstande begrüßt; im Anschlusse hieran ließ Herr Ehlers im Namen der Ruhrorter Mitgliedschaft die Erschienenen herzlich willkommen. Der Vorsitzende gedachte sodann mit warmen Worten der verstorbenen Herren Emil Trepte und Hugo Gebel; beide seien Ehrenmänner durch und durch gewesen, denen die Gessellschaft viel zu verdanken habe. Zum Andenken der Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Unter Geschäftliches teilte der Vorsitzende zunächst das Resultat der Bezirksvorstandswahl mit: es wurden für das Jahr 1890 gewählt resp. wiedergewählt die Herren Emil Hövel, Vorsitzender; Joh. Schönhaar, Kassierer; Eduard Dertel, Schriftführer. Als ein freudiges Ereignis erwähnte der Vorsitzende ferner den Wiederanschluß Baherns an den U. B. D. B., welcher auf die Eingabe des Zentralvorstandes am 12. Dezember v. J. durch Verfügung des bayerischen Ministeriums genehmigt sei. Zur Unterstützung der schweizerischen Kollegen wurden 40 Mk. aus der Bezirks-Kassierkasse abgezogen. Die Bewegungsstatistik im 4. Qu. 1889 war folgende: neueingetreten sind 2, zugereist 4, vom Militär 1, abgereist 6, zum Militär 2. Der Bezirkskassierer erstattete nun den Kassenbericht über das 1. Qu. 1890, worauf ihm Decharge erteilt wurde. Die hierbei zur Verlesung gekommenen vielen Reskanten ermahnte der Vorsitzende im Interesse einer geordneten Kassenführung zur größern Pünktlichkeit. Letzterer berichtete sodann in längerer Rede über die Einführung des neuen Tarifs im Bezirk und wies im besondern darauf hin, daß in Duisburg von den sieben am Orte befindlichen Druckereien drei den Tarif anerkannt haben; in Ruhrort thaten dies erfreulicherweise sämtliche drei Druckereien; über Oberhausen, als die größte Druckerei unsers Bezirks, berichtete derselbe, daß die dortige Prinzipalität sich noch nicht bestimmt zur Anerkennung habe entschließen können, jedoch sei Aussicht dafür vorhanden, daß die Einführung desselben in seinen einzelnen Teilen nicht mehr fern liege; er betonte hierbei besonders das gute Einvernehmen der dortigen Kollegen mit ihren Prinzipalen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch diese Firma recht bald als Tarifruckerei veröffentlicht werden könne, was gewiß alle Bezirkskollegen mit Freuden begrüßen würden; aus Moers, Emmerich und Beiel könne wenig oder gar nichts über ein Vorgehen in Sachen des Tarifs berichtet werden. Herr Gauvorsteher Wilhelm entwarf ein Bild der tariflichen Zustände des Gaus, das als ein unquäntliches bezeichnet werden müsse. Die rheinisch-westfälischen Buchdruckerinnungen wurden vom Herrn Gauvorsteher einer scharfen Kritik unterzogen. Eine Menge derjenigen: Prinzipale, welche bei ihrer Schmuckkonkurrenz die niedrigsten Löhne zahlten, und in deren Geschäften die schlechtesten Verhältnisse herrschten, seien warme Anhänger der Zinnung. Nicht die Zinnung, sondern nur das treue Festhalten am Tarif und Unterstützungsverein könne eine Besserung unsers Gewerbes herbeiführen. Zum Schlusse forderte Redner die Kollegen noch zum festen Zusammenhalten und züchtiger Agitation zur Gewinnung neuer Mitglieder auf. Auch brachte der Herr Vorsitzende bei dieser Gelegenheit die Stettiner Resolution in Erinnerung. Eine Angelegenheit, betr. Vorchuß an eine Druckerei des Bezirks, fand noch keine definitive Erledigung. Die Wahl des Ortes für die nächste Bezirksversammlung, deren Ergebnis Oberhausen war, wurde als letzter Punkt der T.-D. abgewickelt, worauf der Vorsitzende Beranlassung nahm, die Mitglieder zu mutigem Zusammenhalten aufzufordern und dann um 8 1/2 Uhr abends die Versammlung mit folgenden Worten schloß: „Nichten wir unsere Wäde daher vertrauensvoll auf unsern neuen Zentralvorstand, der es versteht und es sich zur Aufgabe gestellt hat, dem U. B. auch nach oben hin Ansehen und Anerkennung zu verschaffen, unter dessen Führung die Mitgliederzahl heute schon auf 13000 angewachsen ist. Der U. B. D. B. und mit ihm sein Hauptvorstand er lebe hoch!“

## Kundschau.

### Buchdruckerei und Verwandtes.

In der Schriftgießerei von G. Reinhold in Berlin legten am 19. d. M. 13 Mann die Arbeit nieder. Ursache: Lohn Differenzen.

In Straßburg feierten der Geschäftsführer E. Ahrendt (Regierungsdruckerei), in Berlin der Vortreiber der Graviranstalt der Witz. Gronauschen Schriftgießerei Karl Ehlerz ihre 50jährigen Berufsjubiläen.

Der Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Währens wies mit 31. Dezember 1889 ein Vermögen von 53608,71 fl. auf. In diesem Vermögen sind die einzelnen Kassenzweige des Vereins wie folgt beteiligt: Krankenkasse I. mit 13616,06 fl., Krankenkasse II. mit 3663,28 fl., Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse mit 28867,69 fl., Konditionslosteilung mit 5684,67 fl. und Fortbildungskasse mit 1777,01 fl. Das mit 550 fl. bewertete Inventar sowie die 2042 Bände umfassende Bibliothek im angenommenen Werte von 1200 fl. sind hier nicht mitgerechnet. Außerdem weisen die Sektionen Almüth, Fremder und Wärr.-Nirau zusammen 380,89 fl. als Kassennübertäge pro 1890 aus, welche hier ebenfalls nicht inbegriffen sind. Der Mitgliederstand betrug am Schlusse des Berichtsjahres 347 ordentliche, 5 Ehren- und 2 invalide Mitglieder. Die ordentlichen Mitglieder zahlten in sämtlichen Kassenaufteilungen 8211,44 fl., während an Prinzipalsbeiträgen 591,41 fl. einfloßen. Krankengeld wurde an 120 Mitglieder im Betrage von 414,08 fl. ausbezahlt und an das Spital der Barmherzigen Brüder der Betrag von 50,40 fl. als Verpflegungsgeldentgelt geleistet. Gestorben sind 4 Mitglieder, für welche 145 fl. Begräbniskosten gezahlt wurden. 2 invalide Mitglieder wurden mit 416 fl. unterstützt. 3 Witwen erhielten 475 fl. als Alibetierung, während 19 Waisen 633 fl. als Unterstützung bezogen. Viatikum wurde an 216 durchreisende Mitglieder im Betrage von 353,10 fl. bezahlt und es erhielten dieselben auf Wunsch auch kostenloses Nachtlager, für welches der Verein 16,50 fl. entrichtete. Die Konditionslosteilung wurde an 12 bezugsberechtigten Mitglieder mit 493,75 fl. verabfolgt, während 14 Mitglieder als Abreiseunterstützung 420 fl. erhielten.

Der ehemalige Faktor in Paris, nunmehrige Buchdruckerbesitzer Burdin in Angers, der erste, welcher 1878 in dieser Stadt die Frauen am Sechstagen einführte, hat seinem gesamten Segepersonal den mit ihm seit etwa drei Jahren vereinbarten, aber mit Not und Mühe bisher aufrecht erhaltenen Tarif gekündigt und bietet als Ersatz: Herabsetzung des Laufens-Buchstabenpreises um 5 Cts. bei Wiedereinführung der n-Berechnung und Wegfall jeden Zuschlages für gemeinsamen Satz — also alles in allem genommen eine Lohnschmälerung von gut 33 1/2 Proz. Ein derartiges Angebot mußte zurückgewiesen werden, alle unternommenen Schritte zwecks gütlichen Vergleiches waren fruchtlos — 37 Sege räumten die Stelle; drei Nachkollegen, die Segeinnen und Lehrlinge blieben als Rückstand im Hause.

Viktor Breton, der auch in weiteren Kollegenkreisen besonders durch sein von ihm entworfenes und gefestetes Verbandsmitglied-Diplom bekannt gewordene Pariser Accidenzseker, ist als ordentlicher Lehrer an die dortige Buchgewerkschule berufen worden.

#### Presse und Literatur.

Die Berliner Zeitung druckte unter Angabe der Quelle eine biographische Skizze nach, weshalb Verleger und Redakteur wegen Nachdruckes belangt, aber freigesprochen wurden, weil der literarische Sachverständigenverein dem fraglichen Artikel eine novellistische Bedeutung nicht beimaß und der Gerichtshof diese Ansicht teilte. Das Reichsgericht war in dieser Beziehung anderer Ansicht und verwies die Sache noch einmal an die Strafkammer zurück, jedoch ohne Erfolg, denn es wurde wiederholt auf Freisprechung erkannt.

Das Osnabrücker Tageblatt brachte seinerzeit einen Aufruf des Zentral-Streit-Komitees zur Unterstützung der in Not geratenen Vergleute und nahm Gelder entgegen. Die Gelder wurden von der Polizei in Beschlag genommen, während die Staatsanwaltschaft Anklage erhob wegen nicht genehmigter Sammlung. Es traten in Aktion das Schöffengericht, Landgericht, Oberlandesgericht in Celle und Kammergericht in Berlin, im Ganzen außer 2 Schöffen 17 Richter, es ergingen 5 Urtheile und zwar lauteten diese, mit einer einzigen Ausnahme dahin, daß eine strafbare Handlung nicht vorliege. Die Kosten hat in diesem Falle die Staatskasse zu tragen.

Die Typ. franc. bringt folgende Nachricht mit der vielfachigen Einleitung: „Vielleicht eine Ente?“ Man kündigt die Herausgabe eines von den Herren Berger und Picard bearbeiteten Generalberichts über die Weltausstellung an, welcher 150 Bände umfassen dürfte! Diefem Berichte würden zwei Albüms mit Beschreibung sämtlicher Gebäulichkeiten und Schaulinrichtungen beifolgen. — Die neueste Nummer des Bulletin de l'Imprimerie erwähnt das gleiche Gerücht.

In den letzten fünf Monaten des Jahres 1889 (August bis Dezember) sind im französischen Ministerium des Innern als neu erscheinend angemeldet worden 459 Zeitschriften, wovon 196 auf Paris nebst Seine-Departement und 263 auf das übrige Frankreich entfallen; 46 bezw. 35 sind politische, 8 bezw. 10 illustrierte. Als besonders auffallend mag erwähnt sein, daß im Laufe des Dezember in Paris

57 neue allein der Leder- und Zinndruck gewidmete Zeitschriften, jede mit eigenem Titel, eingereicht worden sind — der Einfall eines Spekulanten!

#### Sozialpolitische.

Die Braunkohlen-Gesellschaften des Weissenfelder und des Zeiger Kreises sind aus eigenem Antriebe mit der Einrichtung von Arbeiterausschüssen vorgegangen.

Nach dem Krankenversicherungsgeetze, das vom Großen Räte des Kantons Basel-Stadt angenommen und nun noch der Volksabstimmung unterliegt, sollen alle in Basel beschäftigten Arbeiter, auch wenn sie in angrenzenden deutschen Gemeinden wohnen, unentgeltliche Verpflegung im Baseler Spital und Hausbesuch durch Baseler Aerzte genießen. Jahresbeitrag 12 Fr., wovon die Hälfte die Unternehmer zu zahlen haben. Bei weniger als 1200 Fr. Einkommen wird der Beitrag erlassen.

#### Lohnbewegung.

In Lübeck haben die Maurer- und Zimmermeister fast sämtliche Gehältn ausgeperrt.

In Weissenfels streikten die Schuhmacher, in Buda das Personal der Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Louis Strube; bei letzterem handelt es sich um Weibehaltung der achtstägigen Lohnzahlung, an deren Stelle die vierzehntägige treten sollte, auch wurde einer der Arbeiter, der im Auftrage seiner Kameraden hiergegen vorstellig wurde, sofort entlassen. Der Streik ist inzwischen beigelegt, nachdem die Neuerung zurückgezogen und der betreffende Arbeiter wieder eingestellt worden ist.

#### Gestorben.

In Berlin Ende Dezember v. J. der Sege Paul Gärtner, 34 Jahre alt — Lungen- und Nierenleiden; Anfang Januar der Sege August Winkelmann, 56 Jahre alt — Herz- und Lungenlähmung; am 11. Januar der Sege Max Senfft, 30 Jahre alt — Lungen- und Nierenleiden; am selben Tage der Sege August Bauß, 69 Jahre alt — Lungen- und Nierenleiden; am 25. Januar der Sege Julius Fenzler, 35 Jahre alt — Herzverfettung; am 27. Januar der Sege Emil Windolf — Schlagfluß; am 28. Januar der Sege Hugo Walter — Lungen- und Nierenleiden; am 16. Februar der Sege Rud. Rüst, 22 Jahre alt — Lungen- und Nierenleiden.

In Genf der Buchdruckerbesitzer S. J. Etienne Carey.

In Wien am 12. Februar Emil Hohenadl, früherer Direktor und Mitteilgänger von F. N. Bernay, ehemals Leopold Sommer & Co.

#### Briefkasten.

Herrn Maschinenmeister Lange in Tauberscheidheim: Wir beständigen Ihnen hiermit, daß die in Nr. 19 befindliche Notiz über das dortige Geschäft nicht von Ihnen stammt. — y. in S.: Ueberlassen wir die Angelegenheit dem offiziellen Berichterstatter. — B. in T.: Nächste Nr. — St. in Halle: Brief nicht eingegangen. — M. in Hbg.: Insuper wertlos, weil Karl statt Carl — das glauben Sie doch selbst nicht?

#### Vereinsnachrichten.

##### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen. (Gauverein Leipzig.) Bewegungstatistik vom 9. bis 15. Februar 1890. Mitgliederstand 1807, neu eingetretene 4, zugereist 1, vom Militär 1, abgereist 4, ausgestretene 1, ausgefloßen 1, zum Militär 1, gestorben 1, invalide —, Patienten 54, erwerbsfähige Patienten 6, Konditionslose 54, Invaliden 45, Witwen 93.

Bezirk Liegnitz. Mit Bezug auf eine frühere Nachricht hiermit zur Kenntnis, daß die diesjährige Bezirksversammlung bestimmt am Sonntag den 2. März in Haynau im Gasthose Zum weißen Schwane stattfindet. Einladungszirkulare sind sämtlichen Kollegen (B.-M. wie N.-M.) in den zum Bezirke gehörenden Druckorten zugesandt worden. Es wird auch hier darauf aufmerksam gemacht, daß in dieser Versammlung Herr Gaudorfer Lohr über die Anerkennung des Tarifs seitens der Prinzipale im II. Tarifreize (Schlesien-Posen) und über die Beschlüsse der Stettiner Tarifkommissionsführung, deren Durchführung und die ferneren Aufgaben der Gehilfenschaft berichten wird.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In M.-Stadbach der Sege Joseph Hoven, geb. in Broich bei Jütlich 1869, ausgelernt in Jütlich 1886; war noch nicht Mitglied. — Karl Bohle in Dillfeldorf, Charlottenstraße 44.

In Halle a. S. der Sege Karl Krippendorff, geb. in Naumburg a. S. 1866, ausgelernt daselbst 1884. — F. Pirchitz, Bernburger Straße 17, I.

In Hamburg-Altona die Sege I. Arthur August Hartwig Friedrichsen, geb. in Hamburg

1870, ausgelernt daselbst 1889; 2. Richard Hermann Christoph Friedrichsen, geb. in Hamburg 1872, ausgelernt daselbst 1890; waren noch nicht Mitglieder. — Fr. E. Schulz, Grindfalle 67, S. 1, I.

In Kassel die Sege I. Christian Herwig, geb. in Wehlheiden 1860, ausgelernt in Kassel 1878; war schon Mitglied; 2. Paul Frenzler, geb. in Kammerbach (Kr. Wigenhausen) 1871, ausgelernt in Wigenhausen 1889; 3. August Fuhrmann, geb. in Kassel 1870, ausgelernt daselbst 1888; 4. Fritz Jörn, geb. in Delmenhorst (Oldenburg) 1870, ausgelernt 1888 in Kassel; 5. der Maschinenmeister Albert Maurer, geb. in Halle a. S. 1867, ausgelernt daselbst 1885; waren noch nicht Mitglieder. — Albert Hartmann, Friedrichsplatz 7, II.

In Königsberg i. Pr. der Sege Heinrich Eugen Döring, geb. in Elbing, ausgel. in Osterode 1883; war bereits Mitgl. — U. Thiergart, Louisenstr. 11, II.

In Leipzig der Sege Hermann Seidel, geb. in Berlin 1851, ausgelernt daselbst 1870; war schon Mitglied. — Wilhelm Mitsche, Karolinenstraße 27.

In Liegnitz der Maschinenmeister Konr. Weber, geb. in Domsel (Kreis Gr. Wartenberg) 1864, ausgelernt daselbst 1883; war noch nicht Mitglied. — Fr. Martini, Sternstraße 5, II.

#### Zentral-Invalidenkasse.

Um Einsendung der Quittungsbücher von Herm. Bruckmann aus Troßingen (B. S. R.-Nr. 11635) und Adolf Köhler aus Sittard (15577) behufs Feststellung der geleisteten Beiträge ersucht

Stuttgart, Märzfr. 5a.

F. Krudts.

#### Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Wt.) an die Expedition einzuliefern. Einzelzeilen sind ausgeschloßen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

#### Konditions-Gesuche.

Ein junger, korrekter Sege, tüchtig im Anzeigensatz und bewandert im Polnischen, sucht zum 1. März Kondition. Offerten erbeten an W. Wandet, Helsen (Hannover), Buchdruckerei von C. Becker.

Suche zum 8. März oder später dauernde Kondition als Wert-, Zeitungs- oder Annoncenseker. Off. erb. an H. Wabst, Schriftseker, Pönitz (Westpreußen).

## Anzeigen.

Eine vor kurzem bezogene

### Würzburger Cylindertretmaschine

46:61 cm Satzgröße, nur wenig gebraucht, ist Geschäftsaufgabe halber unter günstigen Konditionen zu verkaufen. Offerten unter T. 8862 an Rudolf Woffe, Berlin. (F. 152) [394]

### Technischer Leiter

einer mittleren Buchdruckerei, Anfang 30er, verheiratet, tüchtiger Accidenzseker, Korrektor, von höchst solidem Charakter, streng zuverlässig, sucht anderweitige Stellung, event. als Sege, Metteur oder dgl. Vertrauensposten. Offerten befördert unter Chiffre P. 2723 Rud. Woffe, Breslau. [398]

#### Einen tüchtigen korrekten Sege

der event. auch an der Handpresse drucken kann, sucht sofort Rheingauer Brobacher, Etville (Rheingau).

#### Nicht zu jung, flotter Schweizerdegen

der mit den Arbeiten einer kl. Kreisblattdruckerei vertraut, und ein stinker Zeitungsseker, der an der Maschine ausheilen kann, finden baldigst dauernde Kondition. Offerten mit Gehaltsanspr. bei fr. Station befördert die Exped. d. Bl. unter S. 393.

#### In einer Buchdruckerei (Elsaß) gesucht ein tüchtiger Maschinenmeister.

Der Eintritt könnte sofort erfolgen. Offerten an F. G. Scheller & Gieseler, Leipzig. [371]

#### Ein tüchtiger Maschinenmeister

für feinsten Farbendruck gesucht. Offerten unter S. 8861 an Rudolf Woffe, Berlin. (F. 151) [395]

Ein tüchtiger

### Stempelschneider

in Stahl und Schriftmetall geübt, kann sofort eintreten. Proben nebst Angabe der Gehaltsansprüche werden erbeten. (H 456 Q) [380]

Hausache Gießerei in Basel (Schweiz).

# Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage nachweislich 12000 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluss für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen.** — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von **50 Pf. pro Vierteljahr** bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

## Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.**

Ein durchaus erfahrener

### Maschinenmeister

gelegten Alters, im Accidenz-, Bunt-, Tabellen-, Platten-, Werk- u. Illustrationsdrucke tüchtig, m. Tiegeldruck- und Zweifarbmachine vertraut, sucht bis 24. Februar oder später Stellung. Off. unter T. 379 an die Exp. d. Bl.

### Junger Schriftsetzer (Dr. c 2750)

(W.-M.), in allen Gattungen bewandert, sucht sofort oder 1. März dauernde Position. Beste Off. unter H. Z. 2750 an Rudolf Mosse, Dresden. [386]

**A. Kraft, Tischlerei**  
mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen eingerichtet. Geegründet 1869.  
→ **Berlin S.** ←  
**Brandenburg-Str. 24**  
fabriziert  
**Regale, Schriftkästen**  
dauerhafte  
**Setzschiffe**  
etc. in allen Grössen  
in sauberster Arbeit  
und versendet darüber auf Wunsch  
→ **illustrierte Preislisten.** ←

## Vollständige Buchdruckerei-Einrichtungen für Accidenz-, Werk- und Zeitungs-Druck mit den neuesten, praktischsten Maschinen, Schriften und Utensilien liefert billigst und in kürzester Frist

### Gutenberg-Haus Franz Franke

33 Mauerstrasse. **BERLIN W** Behrenstrasse 7a.

Schriftgiesserei. Maschinenbau-Anstalt. Fachtschlerei.

Meine langjährigen Erfahrungen als praktischer Buchdrucker bieten die beste Gewähr dafür, dass Buchdruckerei-Einrichtungen jeden beliebigen Umfangs und für jede Sprache in richtigem Verhältnisse geliefert werden, jedes Uebermaass in den Anschaffungen vermieden und dadurch die Kostensumme auf das Aeusserste beschränkt wird. — Man verlange Prospekte!  
**Grosses Lager in Stereotypie-Einrichtungen neuesten Systems.**

**J. D. Trennert & Sohn**  
Schriftgiesserei und Buchdruck- Utensilien- Handlung  
**Altona-Hamburg**  
liefern kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen.  
Gener.-Vertreter der  
**Schnellpr.-Fabrik v. Bohn & Herber**  
in Würzburg.

**Gebr. Grünebaum**  
**Fachschreinerie mit Dampftrieb**  
**Bürgel-Offenbach**  
Geegründet 1850. empfiehlt Geegründet 1850.  
**Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe**  
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setzkästen 5 Mk., kleiner Setzkästen 3 Mk.  
Probekisten und illustrierte Preis-kourante auf Verlangen.

## H. Sachse, Halle a. S. Graphische Verlags-Anstalt.



Porto 20 Pr.

**Siegelring, 13 1/2 kar. Gold, auf Silber** doublirt, mit in Topasstein graviertem Wappen . Mk. 5,50  
**Siegelring, mit graviertem Wappen, Gold-Double** . . . . . Mk. 4,00  
**Siegelring, massiv 14kar. Gold, mit in echten Steinen graviertem Wappen** . . . . . Mk. 30,00  
**Siegelring, desgleichen, mit unechten Steinen** . . . . . Mk. 27,00

Die erforderliche Weite ist durch Einsendung eines den betreffenden Finger umschliessenden Papierstreifens anzugeben.

Novität: Accidenz-Schr.  
10 Grade  
12 Figuren  
**Schriftgießerei**  
**Müller & Hölemann**  
Dresden-Alst.  
Aus Feilungs-Einfassung, Min. 6 kg.

### Gautsch- und Lehrbriefe.

**Gautsch-Diplome (Quer-Quart)** dreifarbig, pro Stück 1,75 Mk. inkl. Verpackung und Porto (25 Pf.).  
**Gautsch-Diplome (Gross-Folio)** pro Stück 2,20 Mk. inkl. Verpackung und Porto (70 Pf.).  
**Lehrzeugnisse, Taschenformat** in Leinwandetui, pro Stück 1,70 Mk. inkl. Verp. u. Porto (20 Pf.).  
**Lehrzeugnisse, Folio-Format (Vordrucke)** pro 10 Stück 1,25 Mk. inkl. Verp. u. Porto (25 Pf.).  
**Buchdrucker-Salamander**, pro Stück 13 Pf. inkl. Porto, 10 Stück 1 Mk., 20 Stück 1,50 Mk.  
empfehlen **Paul Härtel**, Leipzig-Neudnitz.

## Leipzig.

Behufs Aufstellung einer Kandidatenliste für die Vorstandswahl werden die Mitglieder des V. L. B. G. zu einer am **Dienstag den 25. Februar**, abends 8 Uhr, im Restaurant **Posthöfchen** stattfindenden

### freien Mitgliederversammlung

höflichst eingeladen.  
Im Auftrage mehrerer Mitglieder: **Emil Täubert.**

### Unterstützungsverein d. Schriftgießer Leipzig u. Umgegend.

Der am 10. Februar e. von der Generalversammlung gewählte Vorstand hat sich in folgender Weise konstituiert:

- Jul. Dittrich**, Vors., **Max Richter**, Stellvertreter;
- Karl Dewig**, Kassierer, **Albert Laube**, Stellvertreter;
- Felix Ulrich**, Schriftf., **Max Ehrhardt**, Stellvertreter;
- Karl Küttner**, Archivar, **Karl Greßler**, Stellvertreter;
- Oskar Espenhain**, **Wilh. Müblius**, Beisitzer.

Alle Briefe und Anfragen sind an den Unterzeichnenden zu richten. [497]

Der Vorstand. **Jul. Dittrich**, Vorsitzender  
Leipzig-Thonberg, Hauptstr. 40.

Schriftsetzer **Paul Schubert** aus Leobschütz wird er sucht, seine Adresse an **Joh. Reichmanns Buchdruckerei**, Schönberg i. Schl., zu senden. Dasselbst Stellung. [396]

Die Mittwoch-, Freitag- und Sonntags-Nummer des Corr. wird Montag, Mittwoch resp. Freitag Mittag umbrochen. In den Vormittagen genannter Tage können technischer u. Raumverhältnisse wegen nur noch Anzeigen und Vereinsnachrichten aufgenommen werden.

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Hardegen Geegründet 1823.  
Fabrik von schwarzen und bunten  
und **STEINDRUCK-FARBEN**  
Firnissiederer Russbrennerei  
**VICTORIA WALZENMASSE**  
**LEIPZIG.**

**Offerten** sind mit Freimarke zur Weiterbeförderung einzusenden.